

Bice baben, 31 Marg

\* Bortheile ber Sausbrieffaften. Boftamtlich wirb uns geichrieben: Bur Beseitigung ber in größeren Städten mit dem Anwachsen ber Bevölferung und ber stetigen Bunahme bes Boftberfehrs naturgemäß fich fteigernben Schwierigfeiten einer raichen Bestellung ber Briefe bat bas Bublitum in anertennens-wertber Beife icon feither baburch beigetragen, bag an bielen Bohnungen Brieftaften angebracht worben find, bas erftrebenswerther Beise schon seither baburch beigetragen, daß an vielen bersehen, ist indessen bei weitem noch nicht erreicht. Der Rupen, ber burch bas Borhandenfein von Brieftaften an ben Bohnungen bem Gingelnen wie ber Allgemeinheit geleiftet wirb, liegt auf ber Sand. Wenn jeber Befiger ober jeber Miether an feiner Bohnung einen folden Brieftaften anbringen lagt, in beffen Deffnung der Brieftrager die gewöhnlichen frankirten Brie-fe, Bostfarten und Drudfachen bineinsteden tann, dann wird nicht nur bas Warten bes Brieftragers auf bas Deffnen ber Thur und baswieberholte Rlingeln pp. vermieben, fonbern es werben bem Brieftrager auch in ben einzelnen Fällen in benen niemand gu Saufe getroffen wirb, boppelte und breifache Gange erspart; ben Empfangern aber tommen bie Brieffenbungen unter Umftanben viel frühzeitiger gu, als bas ber Fall ift, wenn teine Gelegenheit gegeben, bie Briefe im Sansbrieftaften niebergulegen. Der Rugen hiervon wird balb jebem Einzelnen fühlbar, weil bie Beftellungen im gangen fich ichneller abwideln. Der Berichlug bes Raftens verhindert ferner, bag bie Briefe und Boftfarten gubor burch bie Sanbe bes Dienftpersonals ober anderer Bersonen gehen. Das Briefgeheimnis und das Ge-ichäftsgeheimnis sind also besser gewahrt. Am zweckmäßigsten werden die Hausbriefsasten im Innern der Wohnungen unter Herstellung eines Spaltes in die Borplatztiür — der auch 3. B. wenn Reifen angetreten werben und niemand in der Wohnung ift, burch eine einsache Borrichtung fich fperren lagt - angebracht; bie Raften fonnen aber auch außen, etwa neben bem Rlingelgug angebracht werben. Sehr empfehlen wurde es fich, wenn die herren Baumeister bei jedem Neubau ober Umbau eines Saufes die Anbringung bon Brieftaften an allen Bobnungen gleich ins Muge faßten.

Der Zauberspiegel. Die Wittwe Johann Adam Wigel, berwittwete Schau, geb. Weller, 52 Jahre alt, ist eine viessach bereits vorbeitroste Person. U. A. hat sie schon im Zuchthanse gesessen und von ihren Strasen sind mehrere wegen Betrugs über sie verhängt. Derzeit liegt sie, wie es scheint, dem edlen Gewerbe des Kartenlegens ob. Eines Tages stellte sich bei Kr die 21 Jahre alte Dienstmagd Bertha Caspari ein, um sich ebenfalls ihr Schickal voranssiagen zu lassen. Sie mag dabei gemerkt haben, daß das Mädchen an Intellett nicht gerade besonders hervorragte. Ein Zauberspiegel, sagte sie ihm, sei in ihrem Besip, der besähige sie zu sehen, was andere gewöhnliche Sterbliche nicht sähen. Dieser Spiegel sünde ihr an, das sie ste Caspari) einen größeren Gewinn erzielen werde, sosen sie dem Glücke die Hand diete. Die Caspari brauche ihr nur K 10 zu geben, dann werde sie shie Easpari brauche ihr nur K 10 zu geben, dann werde sie shie Kild sei gemacht. Die Zunge — berschwor sie sich — möge ihr aus dem Hals heraussaulen, wenn sie nicht die Wahrheit sage. Sollte wider Erwarten die Sache schief geben, so erhalte das Mädchen sein Geld zurück.

Die Caspari war gleich Jeuer und Flamme für den Plan, der sie an das Ziel aller ihrer Wünsche führen sollte. Weich gab sie der Wigel A. 10, begad sich dann mit ihr zum Lotterie-Collesteur, kauste ein Loos und eilte dann in gehodenster Stimmung nach Hanse, die der W. aber war mit dem Erreichten noch nicht zufrieden. Sie verlangte mehr Geld, weil die A. 10 sich nicht als ausreichend erwiesen hatten, erhielt auch A. 12 und als auch das die Berson noch nicht befriedigte, gab das Mädchen ihr obendrein ein Sparkassendich über 50 A. her, damit man sich weitere A. 10 von dem Gelde absede. Leider gewann nun aber die Caspari nicht in der Lotterie, sie erhielt auch ihr Sparkassenden nicht wieder, erfuhr vielmehr, daß die ganze ersparte Summe bereits abgesioden sei und da sie jeht endlich an der Ehrlichseit der W. zu zweiseln begann, erstattete sie Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. Reben der W. saß heute vor der Strassamer auf der Anklagebank die Ehervan des Kellners Theodor Cigendrod, dei der zene damals wohnte, wegen Beihülfe und Begünstigung. Der Gerichtshof belastete die Wigel mit 9 Monaten Gefängniß abzüglich 1 Monat Borhaft, sprach die zweite Angeklagte aber frei mangels Beweis.

\* Kaiserpanorama. Eine hochinteressante Serie von Marosto, das gegenwärtig, wegen der dort ausgebrochenen Unruben, in den Zeitungen so viel besprochen wird, ist in dieser Woche ausgestellt. In dankenswerther Weise ist uns hier Gelegenheit gedoten, auch dieses Land und seine Bewohner kennen zu lernen. Der Cyssus dringt juerst die alterthümliche Standt Tanger von Osten, Westen und vom Meere aus gesehen. Durch verschiedene alte Thore gelangen wir in die Stadt, beodachten den Bersehr auf den Straßen, an den Moscheen und auf den Märkten und wohnen dem Einzug des Sultans Abul Afis mit seinen Pranen, seinen Ministern und Beamten nehst zahlreichem Gesolge dei. Kavallerieabtheilungen eröffnen und schließen den langen Zug, mährend Insanterie Spalier bildet. Das Interessantesse sind die Momentsenen von den Manövern und bem Lagerleben der Aruppen des Sultans. Diese drannen und schwarzen Kerle mit ihren Burnussen und Turbanen haben ein martialistisches Anssehen; von ihrer Fähigseit, den Ausstand nieder zu kämpsen, haben sie die siest nur schlechte Proben abgelegt.

#### kitteratur.

"Jahrbuch ber bilbenben Qunft 1903". Diefe bebentfame Bublifation ift foeben im zweiten Jahrgang ericbienen (Berlag ber beutichen Jahrbuch-Gefellichaft m. b. D. Berlin &B. 48, Wilhelmstraße 9). Das Buch bat sich auch diesmal, wie im Borjahre, jenseits von "Konservatid und modern" auf den mit Glud betretenen Boben ber freien perfonlichen Betrachtung geftellt, die jede wahrhaftig ichaffende Runft willtommen beißt. Der Rreis ber Betrachtungen fiber bie Stellung ber Runft im öffentlichen Leben und über bie gu ihrem Gebeiben getroffenen Magnamen ist im neuen Jahrbuch wieder erweitert worben. Un Runftbeilagen und Illustrationen bringt es wieder eine stattliche Anzahl ber bebeutsamften Werke bes Jahres in sorgfältigster und den Berichten angepaßter Auswahl; ebenso bietet es intereffante Proben bon bem Gebiete ber reprodugirenben Runfte. Auch ben umfangreichen Bergeichniffen bes Jahrbuchs ift wieder alle Sorgfalt zugewendet worden; die Ausfünfte über Organisationen, Sammlungen, Schulen, die mit ber Runft verwandte Gewerben und Industrien, bor allem aber über bie Rünftler aller Gattungen in Deutschland, Defterreich und ber Schweis etc. wurden burch umfangreiche Fragebogen-Bersenbung ergangt. Auch in biefem Jahr ift bas Sanbbuch smeifellos feinem Biele einen Schritt naber gefommen: ein Danbbuch gu werben fur alle Intereffenten ber bilbenben unb angewandten Runfte.

# Das zweite Soft ber Blaffischen Beltbilber, jener intereffanten, gesehlich geschützten Reubeit auf bem Gebiete ber Stereoftopie, ift soeben im Deutschen Berlage, Berlin SB. 11, ericienen (Breis & 1). Es ift bies "Eine Blipfahrt burch Süb-

dentschland" (sünfzehn der wichtigsten Sehenswürdigleiten süddentschland wie Frankfurt a. M., Biesbaden, Deibelberg, Straßburg, München, Nürnberg, Stuttgart etc., in Querfoliosormat), welche insolge zweier roth und grün übereinander gedruckter Autotypien Bilder ergeben, die durch eine dazu gehörige roth-grüne Brille (Plastograph) betrachtet, eine gerabezu überraschend schöne plastische Wirtung erzielen.



30 Min. von Waldhäuschen 20 Min. vo Beaueite. Waldhäuschen u. d. Eichen

Restauration und Sommerfrische
Schönstes u. 1dyllischstes Wald-Best. Wiesbadens.
Fremdenzimmer mit Pension zu 4.50 M. pro Tag. — Sitzplätze für ea. 2000 Personen. — G. osse Lokalitäten zur Abhaltung von Festlichkeiten f. Vereine Private etc.
Telephon No. 2067. Karl Müller. 836



cowie alle Gold-, Silberwaaren und Uhren

kaufen Sie sehr billig im

Etagengeschäft von Fritz Lehmann, Goldarbeiter, Langgasse 3, 1. Stiege, an der Marktstrasse. 9958

Confirmanden-Geschenke.

Eleg., praktische und sehr preiswerthe
Nenheiten
für Knaben und Midchen. 985

Kaufhaus Führer,

Mirchgasse 48.

Ausstellung mit Preisen in m. Schaufenstern.

Kirchgasse No. 49,
sunächst der Marktstrasse.

Sämmtliche
Neuheiten vorräthig.

Anfertigen auf Wunsch in allen
möglichen Stoffen und Farben.
Ueberziehen und Repariren der
Schirme jeder Art.

161



Feinste Blüthen. Wehle per Psund 14. 16, 18, 20 und 22 Bio Gebrannten Kaffee, isglich frische Röftung, nur reinschmedende Dualitäten, per Psund 70, 80 Bl., 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80 Blt. Braunschweiger

Braunschweiger Wurstwaren ein Delifatessen in nur la Qualitäten zu mindet gleich billigen Preisen wie jede Concurrenz empsieht Adolf Haybach, Welltigar. 22.

# Der Landwirth.

Wochenbeilage zum "Wiesbadener General-Anzeiger"

Mr. 12.

Biesbaden, den 1. April.

XVIII. Jahrgang.

# Abgabe von Bruteiern aus den Buchtstationen

für A bas Raff. Legehuhn, B bas Raff.Masthuhn, C bie Embener Gans, D bie Peting-Ente, E bie Aplesbury-Ente und F bie weiße indische Laufente.

Im nachstebenben bringen wir bas vollftanbige Bergeich nis ber im Wiesbabener Landwirthichafts-Rammerbegirte beftebenben Beflügelguchtstationen nach bem gegenwartigen Stan-

be gur Renntnig ber Landwirthe.

Die Geflügelguchtstationen haben ben Bwed, ben Landwirthen Bruteier von Lege- und Majthubnern und von Baffergeflügel gu einem möglichft billigen Preife abzugeben.Um bas frube Brutenlaffen gu furbern, ift angeordnet, bag bei ben Subnerftationen ber Borgugspreis von 10 Bf. per Stud nur bis 1. Juni eingehalten wird. Bon ba an find bie Stationsinhaber berechtigt, bis gu 15 Bf. pro Brutei gu berlangen. Ganfeeier merben gu 50, Enteneier gu 25 Bf. abgegeben. Die Bruteier find mit bem Datum bes Legetages verfeben und burfen nicht über 14 Tage alt und nicht unter 60 g ichwer fein. Dieselben werden nur in Gagen bon 10-15 Stud abgegeben.

Die Geflügelzuchtstationen fird verpflichtet, Die Bruteier gu berpaden und ju berfenben. Birb ber Berfand gewinicht, fo bat ber Befteller bas Borto und bie Roften ber Berpadung gu

Dit ber Boft versandte Bruteier muffen por bem Unterlegen einige Tage ruhig liegen bleiben,

Jeber Bezieher von Bruteiern erhalt von ber Buchtstation ein Buchlein, enthaltend eine furge Unleitung gur Geflugelgucht nebft ben nothigen Tabellen gu einer geordneten Buchführung. 3m Anichluffe baran geben wir befannt, bag alle Stationen Musterställe und vorzügliche Einrichtungen für die Aufzucht von Ruden befigen, welche jebergeit befichtigt werben tonnen, und bag bie Stationen Ringe für ben Abstammungenachweis nur an bie Bezieher von Bruteiern abgeben burfen. Auch befindet fich auf jeber Station eine Rolle Drahtgeflecht, welches gur Anlage von Kudenaustaufställen ju 30% für den ifd. Meter abgegeben wird. Die Rammer erjucht die Landwirthe, diese Gelegenheit fleißig gu benupen.

M. Inhaber ber Buchtftationen für bas Raff. Legehuhn

(Rebhuhnf. Italiener naff. Buchtrichtung). 1. Rreis Biebentopf. Landwirth Abam Thomae in Oberbieten, Band- und Gaftwirth E. Delje in Biebentopf, Mublenbefiger Konrad Jacobi, Rammersmuble bei Allendorf a. b. E.

2. Rreis Dill. Banbwirth Beter Bring in Berborn fur ben Geflügelguchtverein herborn, Landwirth Robert Weimar in Biffenbach bei Frobnhaufen.

3. Rreis Oberwesterwald. Landm.-Infpettor Schneiber, Sofgut Aleeberg bei Sachenburg, Behrer D. Schmidt in Marien-berg, Landwirth und Geldgerichtsichöffe Klödner in Riebermörs-

4. Areis Westerburg. Lehrer Schneiber in Besterburg.

5. Rreis Unterwesterwaib, Domanenpachter Stetter in Belichneuborf, Gaftwirth Louis Cominn in Steinen bei Freilingen, 3ob. Rari Schilling in Sobr, Geflügelguchtverein gu Wirges (Lehrer Schnupp) in Birges.

6. Rreis Obertahn, Landwirth und Burgermeifter 3. 29. Ren in Selters bei Beilburg, Lehrer Rlamp in Bolienhaufen bei Lanbuseichbach, Lehrer G. Baftian in Sedholsbaufen.

7. Breis Limburg. Direftor Bebrheim in Camberg, Domanenpachter Frühe, Burggut Balbmannsbaufen bei Fridhofen, Bandwirth Chrift. Emmelius in Reesbach.

8. Rreis Unterlahn. Griebrich Grun auf ber Raifbrennerei Altenbies bei Dies. \*), Mug. Ruhn in Raffau.

\*) Der frühere Stations-Inhaber, herr G. Rurandt, Dies,

bat fich bereit ertlart, die Abgabe bon Giern biefer Station in feiner Wohnung gu bermitteln. 9. Rreis St. Goarshaufen. Bfarrer Bornichein in Solgbaufen a. b. Saibe, Lehrer Labonte in Gilfen, Landwirth 2B.

M. Sell in Rieberwallmenach, Amtmann Bahn in Ofterfpai. 10. Preis Rheingau. ") Ronful Schwebeler-Deper, Billa Rheinfried bei Elwille, Gaftwirth Rlein (Rlein's Gafthaus) in Beifenbeim, Landwirth Jojeph Riebel in Ranfel.

\*) Die Station Reinhardebaufen ift getheilt morben in bie

Stationen gu Giwille und Geifenheim. In Reinhardshaufen find baber Bruteier bes Raff. Legehuhns nicht mehr gu baben.

11. Areis Biesbaden, Stadt und Land. Lehrer Bittgen in Morbenftadt, Landwirth Jatob Schleidt Ber in Florsheim, Gutspächter Merrem, Dof Geisberg bei Biesbaden, Lehrer Rauferftein in Biebrich Balbitragenichule.

12. Rreis Untertaunus. Lehrer Alberti in Solabaufen fi. II. Burgermeifter Schwindt in Wingsbach.

13. Preis Ufingen. Dublenbefiger Rotter in Ufingen fur ben Geflügelguchtverein Ufingen, Gerbereibefiper Stahl in Brand-obernborf, Landwirth, Abolf Buhlmann in Arnoldshain.

14. Preis Oberiaunus. Forfter Frante in Schlogborn, Bebrer B. Depbach in Renenhain, Anton Brot in Stierfiabt.

15. Breis Sochft. Burgermeifter Gimon in Rieb, Bilbhauer Duller in Schwanheim, Lehrer Diter in Rriftel.

16. Rreis Franffurt. Gaftwirth Stimmel in Dberrab. Behrer 3. Georgi in Gedbach.

B. Für bas Raff. Masthuhn (Sundheimer). Abministrator Dern, Schloß Reinbardshaufen bei Erbach a. Rh., Landw.-Inspector Schneider, Dofant Rieeberg bei Dadenburg, Landwirth Chr. Werner in Florsheim a. D., Lebrer Rauferstein in Biebrich, Walbstragenschule. G. Gur bie Embener Gand.

Joh. Karl Schilling in Dobr, Landwirth Lubwig Tonne-mann, Felbbacher Sof bei Dillenburg, S. S. Franz in Allenborf (Dillfreis), Burgermeister Schuchen in Stein (Oberwestermalb) Rangiermeifter Beificher in Oberlahnftein, Grip Denn in Freilingen (Kreis Unterwesterwald), Fabrifant Stephan Stung in Montabaner. Gastwirth Joh. Bh. Müller in Arnoldböhain (Rreis Ufingen.)

D. Für bie Befing-Ente. Spediteur Chr. hennborf in Rübesheim, Louis Schneiber Dammermilble bei Gelters (Weftermalb).

G. Gur bie Anlesbury-Ente. Chrift. Bill, Brudennlible bei Behrheim (Rreis Ufingen), Lehrer Rlamp in Bolfenhaufen (Rreis Oberlahn), Oberlehrer

Dr. Oppermann in Rieberjosbach (Breis Untertaunus), gor-fter Scholzel auf Forfthaus Struthmuble bei Ballmerob, Gerbereibefiger Stahl in Brandobernborf.

S. Gur die weiße indische Laufente. Abminiftrator Dern in Erbach (Rheingau), Geflügelguchterei Birges in Birges (Unterwesterwalb), Lehrer Deilmann in Riebererbach (Kreis Besterburg), Runft- und Sanbelsgärtner Bilbelm Spiglan in St. Coarshaufen.

Biesbaben, ben 5. Februar 1903. Der Borfigenbe ber Sanbwirthichaftstammer für ben Reg.-Begirt Biesbaben: Sartorius.

# Die Möhren (Daucus carrota.)

Shirmer - Neuhaus.

Die Möhre ift besonders als Pferbefutter ber geeignetste Er-fat für hafer. Bei geringer Arbeit bes Zugviehes tann fie bis Bu 3/4 Theilen für benjelben eintreten. Den hafer bertauft man bafür. Die Dobre ift febr genugiam, fie nimmt mit gang leichtem Boben vorlieb und ift gegen Durre febr wiberftanbefabig. In ber Rabe von größeren Stabten, namentlich in benen Ra-vallerie ober Artillerie liegt, ift ihr Anbau besonbers lohnenb. 50 Rg. fosten 1,50 bis 2 Dt. Eine Ernte von 600 Db. für 1 Da.

ift ein guter Ertrag.

Bur Bestellung ber Dobre fann man Stallbung, ber am beften im herbit flach untergepflugt wird, geben. Bor ober im Binter gieht man eine möglichft tiefe Caatfurche (30-35 Ctm.) Im Frühjahr macht man ben Boben mit ber Egge far. Bei ber Bestellung ift guerft ber leichte Boben mit ber ichweren Balge su ebnen. Darauf brillt man möglichst flach mit einem Reibenabstand von 40 Ctm. im Mittel. Der Came muß por ber Ausfaat abgerieben und beim Drillen auf gleichmäßiges Schöpfen ber Löffelraber geachtet werben. Die Aussaatmenge beträgt etma 6-7 Rg. auf ben heftar. Die Drillreiben lagt man offen und geht mit einer Balge barüber. Gin baufiges haden ift febr su empfehlen, damit das Untraut die langiam wachsenden Bflangden nicht überwuchert. Das Bergieben wird vorgenommen, wenn dieselben beutlich in die Sobe gu wachsen beginnen. Je nach Bedarf find wiederholt mäßige Gaben von Chilifalpeter in Bwischenräumen bon 10-15 Tagen angebracht. Gehr gut ift eine fünftliche Dungung von etwa 600 Rg. Carnallit ober 400Rg. Kainit, 300 Kg. Thomasichlade und 100 Kg. Salpeter auf ben heftar. Eine Ralfbungung von 12 Dg. ift gu empfehlen.

Die Ernte tann nach Beenbigung ber anderen Sadfruchte erfolgen, ba die Möhre gegen Froft febr unempisnblich ift. Am besten bebt man bie Drobren ebenfo wie bie Buderruben mit bem Rübenheber an. Gie laffen fich bann leicht aus bem Boben siehen. Das Rraut wird barauf geschnitten und jum Bebeden verwenbet. Die Möhren werben in Mieten gebracht, so bag auf ben Beftar ungefahr 8 fommen, Dieje mit einer etwa 15 Etm. hoben Erdichicht und biefe mit Mobrenfraut bebedt. Lepteres eignet sich vorzüglich hierzu, da es fehr gut anschließt. Bei groper Ralte wird bie Dede noch verftartt. Go halten fich bie Dob. ren bis in ben Marg binein. Das übrig gebliebene Kraut lagt man bie Schafe abfreffen ober fauert es in fleinen Mengen unter bie Rubenblatter mit ein. Man verwende es aber nie allein als Sauerfutter. Dan last auch wohl bie Schafe bor ber Ernte bas Rrant abfreffen. Dabei lauft man aber Gefahr, bag bie Möhren erfrieren tonnen. In ichwach bestandene Roggen- und Weigenfelber fann man ben Möhrensamen febr gut als Erfab eindrillen, Gur leichten Boben ift bie gelbe grunfopfige Riefenmobre am meiften gu empfehlen.

Man thut gut, die Bestellung bei großen Glachen nicht auf einmal, sondern eine frühe und eine fpate Aussaat porzunehmen. Möhren fonnen auch im Dai gefaet werben. Es follen in biefem Jahre ebenso wie mit Kartoffeln auch mit ben Dobren Trodenverjudje angestellt werben. Ein Bericht herüber erfolgt fpater. But mare es, wenn fich bie Mobrenichnigel getrodnet auf-

geben meBen.

#### Landwirthschaft.

Dungung ber Moore. Gur bie Dungung ber Moore ift bon außerordentlicher Bedeutung ber Umftand, ob bas betreffenbe Moor talfarm ober talfreich ift. Bei falfarmen Mooren ift guforberft burch reichliche Anwendung von Ralf biefem lebel abaubelfen. Denn bevor biefes geschehen, tommt ber im Moore an fich enthaltende Stidftoff wenig ober gar nicht als Bflangen-nahrftoff in Betracht, ebenso wie auch etwaige Gaben von Rainit ober Thomasmehl nur wenig jur Ausnützung gelangen fonnen, wenn nicht ber Moorboben genügend entwäffert und reich on Ralf ift. Trodne talfreiche Moore eignen fich mehr gum Aderban wie jur Wiese, umgefehrt steht es bei Raffe und Ralf-armuth. Durch eine Uebersandung wird ber Zutritt jur Luft jum Moore erichwert, wenn nicht gang aufgehoben; aus biefem Grunde foll man mit bem Ueberfanden porfichtig fein. E8 empfiehlt fich nur fur Moore, bie frei find von ftauenber Raffe, reich an Ralf und infolgebeffen einen gewiffen Grad von Berfegung angenommen haben. - 2118 Düngemittel fommen insbefonbere bas Rainit und Thomasmehl in Betracht. Bon beiben wenbe man reichliche Quantitaten an, jumal ihr Breis billig ift. Gine Düngung mit ftidftoffhaltigen Dangern, wie Chilifalpeter Ammoniat ift bei Moorwiefen, fleeartigen Gemachien und Sulfenfrüchten überfluffig. Auf taltarmen, wenig gerfeptem Moor fann bingegen gu Salmfruchten und Rartoffeln eine ichmache Stidftoffbungung wohl am Blabe fein, ba infolge ber geringen Berfehung bes Moores noch nicht genügenbe Menge von aufnehmbarem Stidftoff ben Pflonzenwurzeln zur Berfügung

# Bieh-, Geflügel- und Singvögelzucht.

Um bas Berichluden bon Rabeln, Rageln ufm. ufm. burch bas Futter ju berhuten, beachte man folgenbes: 1. Man wenbe alle Borficht an, bamit feine Rabeln uiw. in bas Futter ober in ben Trantfibel tommen. Deshalb follen weibliche Berfonen, bie

im Stalle bas Bich warten, nicht viele Nabeln im haar ober unnöthig in bie Rleiber freden. Gehr berhangnipoll tonn es werben, wenn weibliche Berjonen Gtrid- ober Safelnabeln loje in bas Saar fteden, bebor fie in ben Stall geben. Beim Buden mabrend bes Burichtens von gutter und Erant fallen bie loder eingestedten Nabeln ins Sutter ober in ben Trant hinein und werben bann verschludt. 2. Man werse feine alten Rageln und unbrauchbare Drabtftude auf bie Diftfiatte in bem Wanben, ba maren fie am beften aufgehoben und fonnten nichts mehr ichaben. Dieje Wegenstände gelangen wieber mit bem Dift auf bas Gelb und bon bort aus mit bem beu in bie Scheune, in ben Stall und in ben Suttertrog gurud, mo fie bom Bieh verschludt werben und burch Einwanderung in das hers ben Tob berbeiführen fonnen.

Dit Leinfuchen, Safermehl und Leinfamen laffen fich Guttermischungen gusammenftellen, bie nicht allein ben Rabritoffgehalt ber Milch gu erfeten vermögen, fonbern ben Thieren auch febr gebeihlich find. Den Aufgucht bon Jungbieh treibenben Bandwirthen fei beshalb ber Antauf und bie Bermenbung bon Leinfuchen, trop ihres boben Breifes gegenüber anberen Delfu-

den, beftens empfohlen.

Der Geflügelhof im Frühjahr. Jeht beginnt bie eigentliche Legezeit ber Suhner, Enten, Ganfe und Truthubner, La Gleches Beduaner, Dofohama, Geiben- ober Wollhubner, Bantams, überhaupt alle garten Suhnerraffen, felbit Sporthubner, wie Potobamas und fogar bie Bantams und andere Zwerge fangen mit Legen an. Der Bertauf bon Bruteiern beginnt. Die Bahl ber Bruthennen mehrt fich. Günftigfte Beit gur Gewinnung bon Frubbruten. Enten und Ganfe lagt man bruten. Die Ruden find forgfältig gegen Raffe und Ralte gu ichugen. Die Legegeit ber Sofanen beginnt. Junge Tauben werben flügge und eignen fich biefe gut gur Bucht. Enten geigen noch feine Reigung gum Britten, fahren jeboch mit Legen fort. Wo es ju baben ift, futtere man jest morgens außer Weichfutter, Ridenabfalle, fowie Maisschrot, Gerften, Beigen usw., bes Abends jedoch nur Kör-

## Milchwirthschaft.

Blutige Dild. Gine Blutbermifdung ber Milch fann bon einer außeren Berlehungen am Guter, Aufreigen bon Bargen ober Bunben ober burch eine Entgunbung im Guter hervorgerufen werben. Auch burch Genuß gewiffer Bflangenftoffe, 3. B. Schachtelhalm, fann biefes Uebel entfteben. Ift eine Entgundung im Euter vorhanden, fo tann man Babungen mit warmen Senfamenthee bornehmen. Nach bem Bafden muß bas Guter gut abgetrodnet werben. Unter allen Umftanben muß man berbinbern, daß bas Enter ber Zugluft ausgesett ift; ferner muß bie Bige immer vollfommen rein ausgemolfen werben, wenn bies mit ber Sand nicht geht, fo nimmt man ein Melfröhrchen bagu. Dan rubmt ale Mittel auch bas Schellfraut. Dan tocht es mit Baffer und maicht bamit bas Euter ber Rub. Da man biefes Kraut nicht überall findet, so kann man auch folgendes thun: Man bratet Bwiebeln in Butter und reibt bamit bas Guter gut ein. Dann bindet man um bas Guter einen naffen Gad und barüber einen trodenen. Der lettere Gad muß aber mit Schnuren gut besestigt werben, damit daß gange warm gehalten wird und bas Baffer berbunften fann. Diefe Umichlage muffen alle 7-8 Stunden erneuert werben bis bas lebel gehoben ift.

#### Bandel und Verkehr.

Prankfurt a. M. Fruchtpreise, mitgetheilt von der Preisnotirungsstelle der Landwirthschafts Rammer am Fruchtmarkt in Frankfurt a. M., Montag. 30. März, Nachmittags 12%, Uhr.: Per 100 Kilo gute marktschie Waare, ie nach Qual., loto Frankfurt a. M., Weigen, diesiger, Mt. 16.30 bis 16.40. Roggen, diesiger, Mt. 14.50 bis 14.00. Gerfte, Mied- und Pfälzer- M., 16.50 bis 16.75, Wetterauer M. 15.25 bis 16.—, Dafer, diesiger M., 14.15 bis 15.—, Raps, biel. M. — bis —, Pais Kired M. 12.25 bis —, Rais Laplatu M. — bis —, Pau und Stroß Roticung vom 27. Wärz. Sen (neues) 6.00—7.00. (altes) 0.— bis 0.00 M., Roggenstraß Canselland hen (neues) 6 00-7.00, (altes) 0,- bis 0.00 DL, Roggenftros (Sang.

Dafer (neuer) M. -. bis -.-, (alter) M. 14.00 bis -.-.
\* Maing, 27. Marg. (Offigielle Natirungen.) Weigen 16.50-17.30, Roggen 14.65-14.90, Gerfte 15.60-15.00, Haps

28.00-23.75, Mais 00.00-00.00.

\* Mannheim, 30. Mars. Amtliche Rotirung ber bortigen Borfe (eigene Depefche). Weigen, pfalger 16.75 bis -.- Mr., Roggen, pfalger 14.75 bis -.- Mr., Gerfte, pfalger 16.50 bis 17.00 Mt., Dafer, badifcher 14.00-14.75 Mt., Raps (neuer) 24.- bis -.- Mt. Mais 12.00 - 12.25 TRt.

Brantfurt, 30. Marg. Der beutige Bie bm artt mar mit 588 Ochfen, 55 Bullen, 722 Ruben, Rinbern u. Stiere, 311 Raiber, 145 Schafe und Dammel, 1327 Schweine, O Biege, 8 Biegenlammer und 24

Shaflammer befahren.

Doffen a. vollfteifdige, ausgemaftete bodften Schlachmerthes bis gu 6 Jahren 67-69 M., b. junge fleischige, nicht ausgemößtete und altere ansgemößtete 63-64 M., c. mößig genährte, junge, gut genährte altere 59-62 d. gering genährte jeb, Alters 50-55. Bullen: a. vollgeischie bochften Schlachtwerthes 60-62 M., b. mößig genährte genährte genahrte gena und gut genahrte altere 57—59 M., c. gering genahrte fungere und gut genahrte ültere 57—59 M., c. gering genahrte 00—00 M. Kube und Farfen (Stiere und Rinder) höchften Schlachtwerthes 60 bis 62 M., b. vollfleischige, ausgemährte Kübe höchften Schlachtwerthes bis zu 7 Jabren 56—58 M., c. altere ausgemäßete Rübe und wenig gut entwidelte füngere Rübe und Farfen (Stie e u. Rinder) 46—48 M., d. mößig genährte Rübe und Farfen (Stiere und Rinder) 42—44 Mt., d. mößig genährte Kübe und Farsen (Stiere und Rinder) 42—44 Mt.
e. gering genährte Kübe und Farsen (Stiere und Rinder) — Mt.
Kälber: a seinste Rast (Boum. Mast) und beste Saugtälber (Schlacksgewicht) 85—86 Vig., (Lebendgewicht) 51—52 Psg., b. mittlere Mast und gute Sangtälber (Schlacktgewicht) 82—84 Psg., (Lebendgewicht, 48—50 Psg., c geringe Saugtälber (Schlacktgewicht) 66—68 Psg., (Lebendgewicht) — Psg., d. ältere gering genährte Kälber (Freiser——— Schafe: a. Rustlämmer u. jüngere Rastben (Freiser——— Schafe: a. Rustlämmer u. jüngere Rastbenmei (Schlacktgewicht) 68—70 Psg., (Lebendgewicht) —— Psg., b. ältere Rusthämmer (Schlacktgewicht) 64—66 Psg., (Lebendgewicht) —— Psg., b. ältere Rusthämmer (Schlacktgewicht) —— Psg., c. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Rerzschafe) (Schlacktgewicht) 00—00 Psg. (Lebendgewicht) —— Psg., b. stiefetge ber seineren Russen und beren Krenzungen im Alter dis zu 1½, Jahren (Schlacktgewi.) 55—00 Psg., (Lebendgew.) 44—00 Psg. c. gering entwicktie, sowie Sauen und Eber 45—48 Psg., d. ansländische Schweine (unter Augsde ber Herlunft) 00—00 Psg., d. ansländische Schweine (unter Augsde ber Herlunft) 00—00 Psg., d. ansländische Schweine (unter Augsde ber Herlunft) 00—00 Psg., d. ansländische Schweine (unter Augsde ber Herlunft) 00—00 Psg. Derfunft) 00-00 Bfg. Die Preidratimmet Gimmmiffion.

Dr. 17.

(2. Beilage.)

Mittwoch, den 1. April.

1903

# Verjährt.

Roman von Hibert Schmidt.

(Rachbrud verboten.)

,Was war bas" gährte es in ihm auf, und seine Hand saufte auf die Blatte bes Tifches nieber, bag fein Krug fast umfiel, und Piccolo am Buffet erschroden sein fluges Gesicht nach ihm um-wandte. "Die Ratten verlassen bas Schiff? Was hab' ich ge-than für viesen abscheulichen Ort! Und so behandelt man mich — mich! Ach, ber Staatsanwalt hat boch geschwaßt — mein Ge-heimniß verrathen an diese undankbare Welt. Hab' ich nicht dieser elenden Gesellschaft nur Gutes gethan? Hat ich's denn nöthig, verjährte Schulden zu bezahlen? That ich's nicht aus guten Serzen? Und in labnen sie wir's — die erhörmlichen

gutem Bergen? Und fo lobnen fie mir's - Die erbarmlichen Creaturen!

Berflucht sei ber Tag, wo ich mich entschloß, nach Europa zu reisen! Berflucht die Racht, die mich in biese Stadt geführt! Berflucht die gange Stadt und alles, was darin herumfriecht!

Rein, nein, nicht alles - nicht die Beiben, die mich von fich gestoßen - mit benen ichs fo gut gemeint, die nichts bon mir wissen wollen — teine Wohlthaten von mir annehmen — mich hassen — mich verabscheuen — mir fluchen — v, ich fühl's, bas überwinde ich nicht. Was mir die Lenzheimer geihan — pah, ich berachte fie, mit ihrem fleinburgerlichen, bummftolgen Sochmuth. Aber was mir meine Rinder gethan - o, o, o!

Und fein Saupt fant immer tiefer auf feine Bruft binab, bumpfe Tone entrangen fich ihr. Piccolo wurde angftlich, als er fie borte, und ba er bemertte, bag Mifter Grant feinen Rrug noch immer nicht angerührt hatte und einer Aufwartung alfo nicht bedurfte, verließ er ichleunigst bas unheimliche Bimmer.

Mister Grant mertte es nicht, daß bie anderen Tische bes großen Gaftzimmers nicht besett wurden - bag niemand barin war als er und feine troftlofen, nieberschmetternben Bedanten.

In ihrem bummen Stols - pah, ich belange fie, biefe bünkelhasten Knechte, dieses niedrige, kriechende Gezücht — aber was mir meine Kinder gethan, — oh, oh, oh! "Wäster Grant hier?"

Gine belle Stimme fuhr mitten in feine Gebanten binein und unterbrach fie. Mechanisch wandte er feinen Ropf um. Jemand wieberholte bie Frage.

"Ich bin's" sagte er tonlos, wie aus einem Traum heraus. Der Bostbote legte einen eingeschriebenen Brief bor ihm auf ben Tijd. Er reichte ibm einen Bleiftift und ftedte langfam Master Grants Empfangsbesch einigung ein; einen Augenblick zögerte er, er hoffte auf ein Trinkgelb in ber Form eines Glases Bier, aber Mister Grant sprach kein Wort, rührte auch ben Brief nicht an, und ber Postbote entfernte fich in übler Laune.

Mifter Grant hatte ihn bergeffen, auch ben Brief, ben er. gebracht. Er war noch immer allein — wie auf einer einsamen Jusel, die nie ein menschlicher Juß betritt. Nun spielte seine Sand mit bem Brief, er bemertte es nicht. Ceine Bebanten waren weit weg. Er konnte bie Zwei nicht vergessen, denen er so viel Gutes sugebacht, und die ihn von sich gestoßen, ihn haßten, ihn versluchten — da standen seine unruhigen Augen plotz-lich still und hefteten sich auf den Brief. Die Handschrift kam ihm bekannt vor. Er sah sie scharf an, erkannte den Poststempel - er riß ben Brief auf, feine Augenflogen barüber bin. Gin

heiserer Schrei entrang sich seiner Brust. Mit einem Sprung war er zur Thur hinaus. Der Kellner im Frad, ber auf bem Flux stand, ließ ihn ruhig an sich vorüber die Treppe hinaus sausen und gab sich nicht die mindeste Mühe, vor ihm oben zu fein und ihm feine Lichter angugunden. Der Ameritaner intereffirte ihn feit bem beutigen Abend nicht mehr. Die Ratten hat-

ten bas Schiff verlaffen.

Seine Sanbe fliegen, als er bie Lichter angunden will. taum geborchen fie feinem Billen. Nun bobrt fich fein Auge in bie Büge bes Briefes hinein. Er lieft ihn wieder und wieder, vielleicht hat er bochnicht richtig gelesen — aber ba steht es ja mit furgen flaren Worten: "Die beutsche Firma Frig Bartmann in Chicago bat eine Contremine gegen die Beizenspekulation von Grant, Pollet and Mpers in Scene gesetzt und macht riesige Anstrengungen, um ben Sieg à la baisse zu erringen. Mister Grant foll fobalb wie möglich jurudtommen, feine Unwefenheit ift unentbehrlich."

D, bag er nicht brüben gewesen! Diese beutsche Firma botte er nicht auffommen laffen, tobt gebrudt batte er fiel "Wir wollen doch sehen, wer den längsten Athem hat. Amerika oder Dentschland— was kann dieser Zwerg gegen und! Dieser Stüm-per, dieser Barkmann, dieser hergelausene Strolch, der noch vor drei Jahren den Leuten auf der Straße die Stieseln ge-putt hat — dieser Wicht gegen und, Grant, Pollet and Myers."

"Berein!" Der Rellner im Frad balt's nicht mehr für ftilboll auf Nummero 12 gu bebienen - Biccolo bringt ein Tele-

"Sofort abreifen" weiter fteht nichts barin.. Er schaut bas Telegramm noch immer an, als ob bie zwei furzen Worte noch irgend ein Gebeimniß berhüllten. Bas bebeuten fie? Gieg ober pher -

Mifter Grant fommt mit feinen Bebanten nicht gu Enbe. Un fein Obr bringt Larm - naber fommt er, immer größer wird er. Bon ber Strafe ichallt er berauf. Stimmen flingen burcheinander - unarticulirte Laute. Wie bas schreit und joblt und heult und pfeift. Rein Wort gu verfteben. Bas wollen bie Menschen? Ift das Aufruhr? Sat sich Lenzheim emport? Ge-

gen mas? Wegen men?

Er tritt an bas Genfter feines buntlen Debengimmers wahrhaftig, bor bem "Golbenen Abler" fteben bie Menichen bicht gebrangt - mit ben Sanben gestituliren fie, mit ben Urmen fahren fie burch bie Luft. Immer ichreien und johlen fie, beulen und pfeifen fie. Mus bem Meere bon Tonen beben fich einzelne Worte ab. Seinen Ramen bort er nennen - er foll nur tommen, ber Amerikaner, ber Dieb, ber Betrüger, ber Fälscher, — er soll nur kommen. Und ein anderer Name dringt an sein Ohr — vor dreißig Jahren war er ihm sehr vertraut — wo ist er, der Berbrecher? Heraus mit ihm, daß er sein Mecht bekommt! — Wo ist er? Wo ist Kramer? Holt ihn aus seinem Bett — Spießrütken soll Kramer laufen — an den Branger soll er — an den Galgen da braußen im Thorhand, an ben Galgen mit ihm!

Mifter Grant ift wantenb vom Fenfter gurudgetreten. Alles

breht fich im Rreise um ihn. Umgufinten glaubt er.

Aber neue Tone, gräßlichere, erweden ihn aus feiner Be-taubung. Unter bas Pfeisen mischt fich ber Larm von Reffeln, auf bie man ichlägt, auf Trichtern blaft man, eine burchlöcherte Trompete schwettert entsetliche Laute in bas ohrenerschütternbe Chaos hinein. Dazwischen ruft man nach Claus Kramer, heisere

Rehlen schreien bis zum Zerspringen seinen Namen.

Und Mister Grant steht wie gelähmt auf ber Schwelle zwischen seinen beiben Zimmern — da sauft ein Stein durch das Fenster herein und zerschmettert die Prismen und Cylinder ber großen Sangelampe - ffirrenb fliegen die Splitter burchs Bimmer, und Mister Grant fühlt, wie sie ihn an ber Stirn treffen, und wie bas Blut warm in seinen Bart hinabrieselt. Da — Stein auf Stein — wie ein hageswetter ergießen sich bie Glassplitter über bas Bimmer — ein machtiger Stein trifft einen ber beiben Leuchter, er fällt gur Erbe und reißt im Sturg ben sweiten mit fich. In ber Stube ifts buntel, und Difter

Grant steht noch immer unbeweglich auf berselben Stelle. Regelmäßige Tritte erschallen auf der Straße. "Auseinan-ber!" gebietet eine mächtige, seste Stimme. "Im Namen des Geseyes!" Und die ganze Menschenmenge stiebt auseinander in einem Augenblid ift bie Strafe leer, als hatte bie Erbe alles mit einem Mal verschlungen. Kein Wort, fein Ton erschallt mehr, und draußen ist's, als wäre nie etwas anderes gewesen als Abendstille und friedliche Ruhe.

Die Thür öffnet sich. Mister Grant erkennt den Wirth, dessen Silhouette sich in der Dunkelheit von dem erleuchteten

Mur abhebt.

"Bicht Biccolo!" ruft er nach hinten. "Sind Sie hier, herr Kramer?" fpricht er ins Zimmer hinein. Reine Antwort. "Sind Sie hier, herr Kramer?" fragt er jum zweiten Mal. Run tritt herr Mengergen mit einem Licht ins Zimmer

"Bas wünschen Sie?" fragte eine Stimme wie aus bem Grabe.

"Nach bem, was heute Abend gescheben, muß ich Sie bitten, Serr Kramer, mein Saus zu verlassen", erklärt der Wirth.
"Ich reise, Serr Mengergen", antwortet Mister Grant mit heiserem Lachen. "Natürlich reise ich — auch ohne Ihre liebenswürdige Ausstorberung — mit dem Personenzuge früh sechs Uhr sahre ich, — die Nacht über darf ich wohl noch bleiben?" fragt er mit offenem Sohn. "Die zerbrochenen Fenster und Lampen und Spiegel seben Sie mir auf die Rechnung — als Erinnerung an bie bankbaren Lengheimer. Um fünf Uhr wunsche ich geweckt zu werben und meine Rechnung zu erhalten."
"Wie Sie besehlen, Herr Kramer." Herr Mengergen hat ben Leuchter mit dem brennenden Licht auf den Tisch gestellt

und bas Bimmer wieber verlaffen.

Mifter Grant ift allein. Riemand fümmert fich mehr um ibn. Er ift Luft für bas Sotelperfonal. Richt einmal bie Scherben und Splitter aus feinem Zimmer zu entfernen giebt fich ein bienstbarer Geift die Manbe. Seine Rolle ist ausgespielt. Er hat sie wohl gans gut gespielt, aber ba capo rust feine Stimme. Riemand hat mehr Begehr nach ibm, und er muß Gott banken, wenn er bas Schauspielhaus, bas sich Lenzheim nennt, erst gefund mit feinem Ruden anfieht.

22. Capitel.

Auf ber Straße ift es ftill - von ber Erregung, bie bort am Abend geherricht, ift nichts mehr zu merken, — keines Men-ichen Schritt läßt sich hören.
Im "Golbenen Abler" ist auch alles still. Wie ausge-

Huch in Rumero 12 ift es ftill. Das Licht auf bem Leuchter ben herr Mengergen auf ben Tisch gestellt, brennt, bin und ber fladernd, langsam seinem Enbe entgegen — verbreitet nur eine matte Selligfeit in bem Raum, ben ber burch die gerbrodenen Genftericheiben ffreichenbe Machtwinb

Raum bringt ber unruhige Lichtschein bis zu ber Sophaede, in welcher ein Mann fist -- unbeweglich - in sich zusammengefallen. Der Rachtwind fpielt in feinem langen Bart. Geine Buge sind schlaff, und er fieht aus wie ein gebrechlicher Greis. Bor sich hin stiert er. Richts regt sich an ihm. Nur bann und wann bewegt fich nervos ein Finger ober eine Sand und giebt ein Beichen, bag noch Leben in biefem Menichen ift.

Da geht ein schrifter, scharfer Ton burch das stille Haus. Der Mann fährt auf, sinkt aber sogleich wieder susammen. Noch einmal erschallt derselbe Ton. Nun wird unten im Hause ein schlürsenber Schritt borbar. Die Sausthur wird geöffnet. Gin Menich fagt ein paar Worte und entfernt fich eiligft wieber. Ein anderer antwortet murrifd. Dann wird die Sausthur wie-

ber verschlossen und ein Schritt schlürft die Treppe hinauf. An die Thur von Numero 12 wird gepocht. Der zweite dausdiener öffnet sie, feine Laterne fällt ihm vor Schreck fast

aus ber Sand, als er ber unheimlichen Figur in ber Sophaede aufichtig wird. Stumm legt er etwas auf ben Tijch und verlägt fcnell bas Bimmer, ibn grauft, als ware ibm in ber mitternach-

tigen Stunde ein Beift ericbienen.

Der junge Sausbiener ift frob, als er unten ben Blur wieber erreicht hat. Da hört er durch die graulich stille Nacht einen Schrei — ein einziges, beiseres, kurzes Ausschreien. Kalter Schweiß tritt ihm auf die Stirn. Giligst reißt er die Mittels thur auf und fturmt in fein hinterwarts belegenes Rammerchen, fpringt ichnell in fein Bett binein und gieht fich bie Dede über den Ropf.

Im "Golbenen Abler" ift es wieber ftill wie gubor. Der junge hausbiener beruhigt fich auch allmählich und fommt zu bem beroifchen Schluß, baß er fich wohl nur geirrt, baß es gar fein Schrei gewesen, mas er gehort, bag es eine Sinnestauldung gewesen, die Nachwirfung bes schweren Traumes, aus bem bie Nachtglode ibn aufgeschredt. Er stredt also ben Ropf getroft wieder aus ber Dede herbor, legt fich auf die Geite und

fcbläft weiter.

Aber frühmorgens erhebt fich ein unruhiges, fieberhaftes Laufen und Drängen und Schieben im Soufe. Schlag fünf Uhr hat ber erfte Sausbiener jum Weden auf Rumero 12 ftart an bie Thur angeflopft, aber feine Antwort erhalten. Er hat ben Redversuch wiederholt, aber auch diesmal feinen Erfolg ernachgegeben, und erichroden ift er gurudgefahren. Im Bwielicht bes grauen Morgenbammers hat er ein menichliches Etwas auf ber Erbe liegen feben - Bewegung ift barin nicht gu fpuren, irgend ein Ton nicht zu hören gewesen, und mit schlottern-den Knieen stürzt der Hausdiener die Treppe hinab. "Herr Mengerßen, der Amerikaner ist todt!" Dann setzt er sich auf einen mächtigen Probenkasten, der neben der Thur steht, um sich von dem fabelhaften Schred ju erholen, ber ihn gepact bat und

seine Kniee noch jest sittern macht. — Es war gegen Mittag. Frühmorgens hatte man Geheim-rath Walter aus dem Schlaf geweckt und ihn gebeien, schleu-nigst in den "Goldenen Abler" su kommen, es sei ein Unglück

geichehen.

Mun faß er nachbenflich in feinem Urbeitsgimmer im Rranfenhaus jum Rothen Rreus. Gein Krantenjournal lag aufgeichlagen bor ihm, aber er ichrieb nicht, er hatte fich in feinen Seffel gurudgelehnt, bie Sand mit ber geber ruhte auf bem grünen Tuch bes Arbeitstisches, und feine Augen hatten fich auf einen Tintenflex festgebohrt, ben feine Erregung verichulbet. Mit seiner Kunft hatte bie erregte Stimmung, die ihn beherrichte, nichts du thun, die Diagnose bes Falles bereitete ihm feine Schwierigkeit, aber was ihm voraufgegangen war, was ihm folgen mußte, das sette seine Seele in Schwingungen, die es ihm unmöglich machten, die nüchternen Rotizen seines Journals zu vervollständigen. Die menschliche Erregung bes Arztes, ber wegen seiner Rube am Krankenbett berühmt war, hatte sich fo gesteigert, bag bie Fragen und Intereffen feiner argtlichen Runft einstweilen gang in ben hintergrund traten.

Gin Barter melbete ihm, Fraulein Emma Rramer laffe an-

fragen, ob er sie empfangen wolle. "Gewiß will ich bas." Der Gebeimrath war erschrocken, als ber Name ihm genannt worden. Ihm war's, als ware plößsich sein eigener Gebanke laut geworden, als hätte er selbst den Namen ausgesprochen; und nun stand sie schon leibhaftig vor ihm. Bleich wie der Tod war sie, ihre Augen, schwarz umrändert, lagen ites in ihren Höhlen, und das schwarze Gewand machte die Erscheinung noch unbeimlicher.

Der Geheimrath trat ihr entgegen und nahm ihre beiben nbe. "Armes Rind!" Weiter tonnte er nichts herausbringen.

Er geleitete sie zum Sopha und setzte sich auf den Sessel davor.
"Ich weiß alles, Herr Geheimrath", sagte Emma leise, tiestraurig, aber ihre Stimme zitterte nicht. "Die Menschen haben nie Eiligeres zu thun, als wenn es gilt, einem Nebenmenschen etwas recht Schlimmes mitzutheilen. Ich weiß alles. Geweint habe ich nicht, ich kann es nicht mehr. Kur eins möchte ich von Ihren wissen Derr Geheimreth. Ihnen wiffen, herr Geheimrath - wie fteht es mit herrn mit - meinem Bater?"

"Ich habe ihn in unser Krankenhaus bringen lassen, begann ber Arzt, "er liegt in bemselben Zimmer wie früher. Der

Schlaganfall war furchtbar. Aber er ist wieder erwacht. Er lebt. Er hört mich. Seine Augen sprechen. Sein Mund kann es nicht. Er ist gelähmt — völlig gelähmt."
"Froßer Gott!" rief Emma erschüttert aus, und verbarg ihre Augen mit den Händen. Boll tiesstert Mitselds schaute der Arzt auf sie, unschlässig, wie er ist das mittheilen konnte, was sie ehre Amsist nach nicht wuste aber aber aber aber ehrte

fie ohne Zweisel noch nicht wußte ober ahnte.
"Und haben Sie Hoffnung, daß es bester mit ihm wird?"
fragte Emma endlich und sah ihn burchbringend an, als wollte

fle von feinem Geficht ablefen, was er ihr vielleicht ju berichweigen wünsche.

"Der Argt muß goffen, folange ber Krante lebt", entgeg-

nete er.

"Das heißt: Sie haben teine Hoffnung, herr Gebeim-rath", erwiderte sie ruhig und tonlos.

Run faßen fie still und wortlos fich gegenüber. In Emma wogte und fampfte es, ihre Augen gingen unruhig umber, als fuchten fie einen Gtuppunft in biefem ichredlichen Augenblid. "Und wie lange tonn er - tann mein Bater es aushalten?"

fragte fie endlich wieder.

"Das ift beffen Geheimnis", antwortete ber Arst langfam und bebachtig, "ber über ben Sternen waltet und bie Geschicke

ber Meniden in seiner Sand hat."
"Ich verstehe Sie, Gerr Geheimrath", erklärte Emma gefaßten Tones, "ich habe von Ihnen zu viel gelernt. Wenn Gott ibm gnabig ift, ichidt er ibm einen zweiten Schlaganfall und gewährt ihm bas Glud eines ichnellen Tobes - hab' ich recht, Herr Geheimrath? Und wenn Gott ihm nicht gnädig gesonnen ift – o herr Geheimrath, schon ber Gedanke ist surchterlich – bann liegt er noch jahrelang ba, bort, verfteht alles, fein Geift arbeitet raftlos fort, aber iprachlos ift er, gelähmt ift er, gang gelähmt — an allen Gliebern gelähmt, ein Krüppel. D Herr Geheimrath, giebt's ichon auf Erben eine Hölle? Aber eines hat er noch bor vielen voraus, die dahin siechen: er kann sich fein Leben verhaltnismäßig gunftig gestalten, er tann fich mit Leuten umgeben, bie nach Möglichkeit bas ausgleichen, was ihm fehlt. Er bat ja Gelb."

Doktor Balter war aufgestanden und ging mit großen Schritten in seinem Zimmer auf und ab. Dann stand er vor Emma still und legte wie ein Bater seine Hände auf ihre Schultern. "Sie wissen noch nicht alles, Emma", bub er an. "Als ich ben Transport bes Kranten anordnete, habe ich, wie bamals, zur Sicherheit alles an mich genommen, was er an Sachen im Gasthaus bei sich gehabt. Seine Kosser stehen in seinem Krankenzimmer, die Schlüssel habe ich; was er an Geld bei sich hatte, habe ich in meinen Berichluß genommen. Als wir ben Kranfen vom Fußboben aufhoben, hielt er ein Bapier in seiner Danb. Wollen Sie lesen, was barauf stand?"
"Darf ich es?" Emma nahm zögernd bas Bapier, das ber

Beheimrath von seinem Arbeitstisch geholt. "Eine Depesche?" sagte sie und sah ben Arst fragend an. Dann las fie: "Contremine hat gefiegt. Alles verloren. Wir find am Bettelftab. Bollet ift mit bem vorbandenen baaren Geld flüchtig geworden, ich babe in Chicago Stellung als Comptorist angenommen. Mpers."
"Was heißt bas alles?" fragte sie. "Ich verstehe bas nicht "Ich verftehe bas nicht gand."

"Soviel ich baraus verstehe", entgegnete der Geheimrath, "bat die Firma Grant, Pollet and Möpers eine verunglücke Spefulation gemacht und ihr Bermögen babei eingebüßt. Ihr Bater hat alles verloren - er hat nichts weiter, als was er bei fich

führt."

"Alles verloren?" rief Emma aus und erhob fich schnell bom Sopha. "Alles verloren, herr Geheimrath? Run weiß ich, was ich zu thun habe. Als er reich war, bot er mir's an, ihm nach Amerika zu folgen, um bort sein angenommenes Kind, als seine zukünstige Erbin in seinem Hause zu leben. Ich hab' es leichten Herzens abgelehnt. Nun ist meine Stelle bei ihm."

"Emma, was thun Sie!" fprach ber Dottor, und feine Un-

gen leuchteten.

"Meine Pflicht, herr Geheimrath", antwortete fie. "Bergessen ist alles, was er gegen uns berbrochen hat — bem Reichen hätt' ich's nie — aber er ist arm, er ist hissos — er ist ein Krüppel. Wer steht ihm bei? Mein Blat ist an seinem Krankenbett. Jest hat mein Leben wieder einen Zwed. Lassen Sie mich zu meinem Bater, Herr Geheimrath. Bielleicht macht's ihm eine Freude, wenn sein Auge mich sieht." Und nun löste sich die Bersteinerung ihrer Seele in einen Thränenstrom auf, ihr ganzer Körper zitterte. Der Dottor leitete sie sorglich zum So-pha und brückte sie in die Kissen nieder. Dann lächelte sie unter Thränen. "Ach, wie das wohl that, herr Geheimrath!" sagte sie aufathmend und ihre Thränen trodnend. "Nun fann ich alles. Laffen Sie mich zu meinem Bater."

Ein paar Tage waren verfloffen. Emma Rramer hatte ben

Geheimrath in seiner Privatwohnung aufgesucht!

"Ich habe meinen Rranten auf turge Beit verlaffen", fagte fie, "Schwester Bertha will auf ihn achten. Er ist unverändert, undeweglich liegt er, nur seine Augen leben, und ich glaube in ihnen zu lesen, daß er zusrieden ist, wenn er mich siedt. Ich weiß ja nun genau, wie es um ihn steht, und ich sürchte, daß die Kosten des Aufenthaltes im Rothen Kreuz seine Mittelsübersteigen. Ich muß es billiger einrichten. Er hat ja sein altes

Saus wieber gefauft. Es braucht noch nicht niebergeriffen su werden. Ich richte uns zwei Zimmer barin ein, ein luftiges, geräumiges Krankenzimmer für ihn und ein kleines Gemach daneben für mich. Ein paar Möbelstücke habe ich, das Fehlende kaufe ich billig. Wein Bater hat ja etwas Gelb."

"Ich liefere es Ihnen gern aus", entgegnete ber Gebeimrath. "Gie werben eine getreue Bermalterin fein. Rur mußte

ich die Buftimmung Ihres Brubers haben."

"Mein Bruder hat mit Hilfe des Staatsanwaltes aus-wärts eine gute Stelle gefunden", sagte sie. "Er ist Hausdiener in einem Kausmannsgeschäft. Er ist glücklich und zufrieden. Er kann sich noch nicht an den Gedanken gewöhnen, das Mister Grant fein Bater ift, aber er will mir helfen, soweit feine bescheibenen Mittel es gestatten, und er hofft, bag es ihm einmal gelingt, in bem tranten Mann seinen Bater ju feben. D herr Geheimrath, mein Bruder Sugo wird noch einmal wieder ein guter Mensch, Ich bringe Ihnen seine Zustimmung, und dann machen wir's so, wie ich gesagt. Nebenbei arbeite ich für Geld - o, ich tann stiden, herr Geheimrath, ich tann weißnaben, ich bin gar nicht ungeschickt."

Mber wenn Sie vom Krankenhaus nichts mehr wiffen wollen", meinte ber Argt lachelnb und brudte ihre Sand, "fo burfen Sie mich nicht gang berstoßen. Ich werde auch in Bu-funft, wenn Sie mit mir zufrieden find, Ihren Kranten befuchen - um mein honorar brauchen Gie fich feine Gorge gu

maden."

Der Kreistauf war vollendet. Das Haus, bas vor breißig Jahren Claus Kramer bei Racht und Nebel fliebend verlaffen - nun war Mifter Grant barin eingelehrt, und Mifter Grant lag in Claus Kramers Comptoir — unbeweglich, iprachlos, wie toba Rur bie Augen lebten und fladerten bin und ber Was bachte er, wenn sie in biesen vier Wänden, an denen noch die alten Tapeten hingen, umherschweisten? Dachte er über-haupt? Konnte er benken? Entsehliche Bein, wenn er's kounte, wenn er nicht auszusprechen vermochte, was durch seine Gedanfen ging Emma hatte recht: es gibt eine Solle auf Erben.

Geheimrath Walter hatte ihn wieder einmal besucht. "Wie finden Sie meinen Bater?" fragte Emma ihn auf dem Flux.

"Unverändert", antwortete er. "Wir muffen uns auf ein langes Krankenlager gesaßt machen."

"Ich habe Muth, Herr Geheimrath", erwiderte fie, "Muth und Kraft. Ich habe viel zu arbeiten, es giebt noch gute Meniden. Sugo unterftut mich, ihm geht es ausgezeichnet. Er ift ein anderer Menich geworben. Er ift in feinen bescheibenen Berbaltniffen gludlich.

Der Geheimrath verlief bas alte, verfallene Saus. "Beneibenswerthes Mädchen!" jagte er zu sich. "Zufrieden, gliift in all' dem entsetzlichen Leid! Ja, ja, es gibt auf Erden Bergeltung. Gottes Mühlen mahlen wohl langiam — aber sicher, und vor ihm giebt es keine Berjährung."

- Enbe. -



#### Das Meer.

Spiegelglatte Meeresiläche. Ewig bunfle Bluthenpracht, Die burchichaut ein sterblich Auge Deine ichauervolle Racht.

Auch ein Mensch bat nie gesehen Deines fernen Grundes Sort, Bas Du birgeft in bem Schoofe, Schauet nur Dein Schöpfer bort.

Wenn Du Deine Wellenarme Bornig tobend zu ihm bebft, Und ben atherblauen Simmel Gierig su erreichen ftreb'ft,

Wird er Ruhe Dir gebieten, Und Du wirst bann still und klein, Wirst mit Deinen Riesenmächten, Wegen ihn boch machtlos fein.

Eppenhain i. T.

Johanna Gaffer.



"Hat Reichtum Leute schön gemacht? Wohl nur zum Schein. Hat Schönheit Leute klug gemacht? Das kann nicht sein! Hat Klugheit Leute gut gemacht? Ich sage: nein. — Reich, schön und klug bringt Glück und Chr'; Gut sein ist mehr!"



#### Die verschwundenen Geschenke.

Es ist eine schöne Sitte, wenn in einer Familie die Kinber danach streben, den Eltern und Berwandten Freude zu bereiten. Wie muß nicht guten Kindern das herz schlagen, finden sie dankbare Anerkennung für ihre kleinen, erfreuenden Beichen der Liebe.

Robert und Anna, die beiden einzigen Kinder bes Justizrates, waren von Jugend an gehalten worden, zu den Geburtstagen der Eltern fleine Sächelchen selbst anzusertigen, leichte Gegenstände. Aber treu bewahrte der Bater die verschiedenen einsachen Näharbeiten und Schnikereien oder Zeichnungen auf, und die Mutter verschmähte nicht, den Nähtord aus Pappe, den Uhrständer des Sohnes auf ihren Arbeitstisch zu stellen. Mit den Jahren wachsen die Kräfte und Fähigkeiten des Menschen, und von Jahr zu Jahr wurden die Sachen kunstvoller.

Beide Kinder waren größer geworden, und sie hatten beschlossen, zum bevorstehenden Geburtstage des Baters etwas besonderes zu leisten. Robert entwarf eine große Zeichnung, eine kunstvoll vergrößerte Nachbildung einer Photographie der Mutter; Anna stickte ein Paar prächtige Morgenschuhe.

So war der Tag vor Baters Geburtstagsfeier herangekommen, ein Sonntag. Die Geschwister hatten ihre rechte Not mit den Arbeiten gehabt, denn Bater sollte doch nicht die geringste Ahnung haben, daß er beschenkt würde, und sorgfältig war alles vermieden, was in ihm einen Gedanken daran hervorrusen könnte. Heimlich waren die Geschenke angesertigt, und an sicherer Stelle lagen sie berborgen.

An diesem Sonntagnachmittag wurde noch fleißig gearkeitet; Robert war zu Mittag bis auf wenige Striche fertig und Anna stickte die letzte Ede an dem letzten Schuhe. Sie saßen in der Logierstube, da der Bater dorthin kaum kommen würde. Auf jedes Geräusch wurde geachtet, damit eine plötsliche Nederraschung nicht alse Freude ganz verdürde. Dennoch wird unvermutet die Tür rasch aufgerissen; mit einem Ruck hat Robert die Zeichnung in die Mappe gesteckt, und Anna verbirgt ihren Schuh, den letzten, hinter ihrem Stuhle; bleichen Antlitzes schauen sie nach der Türe. Durch deren Spalte steckt Lina, das Dienstmädchen, ihren Kopf und rust: "Jum Essen! Die Serrschaften warten schon! Schnell!" "Aber, Lina, wie kannst du uns nur so erschrecken!" meint Anna, packt aber schnell ihre Arbeit zusammen. Lina ist längst wieder sort. "Bohin nur damit, damit keiner was sindet?" fragt Robert. "Bir steden's unter den großen Kleiderschrank!" So geschieht's auch; und das Essen schweckt vortressslich.

aber schnell ihre Arbeit zusammen. Lina ift längst wieder sort. "Bohin nur damit, damit keiner was sindet?" fragt Robert. "Bir steden's unter den großen Kleiderschrank!" So geschieht's auch; und das Essen schneckt vortresslich. Gegen abend wollen die Geschwister das Allerletzte an ihren Geschenken vollenden, damit sie in bester Verssassung gleich morgen früh dem Bater überreicht werden können. Sie krabbeln unter dem Aleiderschranke, sinden nichts; sie stochern mit dem Regenschranke, sinden nichts; sie stochern mit dem Regenschrank darunter, es ist nichts da; sie holen den Osenhaken, auch er holt nichts hervor; sie dücken sich und gucken, aber sehen nichts. Katlus stehen sie da. Großen Lärm wollen sie nicht machen, denn dann ist es mit der Ueberraschung ja aus; aber verstört, angstvoll durchkramen sie jede Ecke des Hauses, aber

vergebens. Das war ein trauriger Abend, und noch eine traurigere Racht, und gar ein trostoser Geburtstagsmorgen. Die Kinder traten vor den Bater und wünschien Glück, aber die Worte wollen ihnen gar nicht recht aus der Kehle. Der Bater merkt es. "Mas ist Euch denn, Kinder?" fragt er. Da stürzen die Tränen aus ihren Augen, und sie berichten von den schönen Gedurtstagsgeschenken, die nun nicht da sind, die spurtds verschwunden sind. Der Bater tröstet, aber das hilft wenig. Lina kommt auch herein und wünscht schön Glück. Sie hört die Klagen und horcht. "Bielleicht sind's diese! Ich sand sie gestern deim Keinemachen in der Logierstude!" meint sie, geht herans und bringt richtig alles an. Da ist große Freude, und der Bater freut sich am meisten über die Gaden seiner Kinder. Lina hatte gleich nach dem Mittagessen die Logierstude sollte Tante Emma kommen und einige Tage bleiben. Sonst liebte es Lina, die Eden und Kanten unter den Möbeln ungestört zu lassen, so daß oft der Staub singerdick dort lag; heute mußte sie aber wohl ihren guten Lag haben, sie kehrte sogar unter dem Kleiderschranke. Da stieß sie auf die Backete. Dahin gehörten sie süder nicht, darum nahm Lina sie hervor und legte sie säuberlich auf den Schrank auf dem Flur, hinten in der Ede. Dann ging Lina um vier Uhr aus, denn sie hatte ihren Sonntag nachmittagausgebetag, und hörte und sah nichts von dem Suchen der Kinder. Auch diese konnten das von Lina begangene Berbrechen nicht ahnen. Doch achteten die Kinder später mehr auf einen ganz sicheren Klaß sitr ihre Ueberraschungen.



### Spiele im freien.

Das Bögelfpiel.

Knaben und Mädchen bilben eine lange bunte Reihe und sedes stellt einen Bogel vor: Lerche, Rabe, Elster, Weise, Stiegliß. Nicht weit von den Bögeln stehen zwei Knaben, dem einen gehören die Bögel, der andere handelt damit. Lesterer weiß, wie jeder Bogel heißt; er ersuhr es leise ins Ohr vom Eigentümer. Der Bogelhändler konrmt: Kling, lling, tling! — Wer ist draußen? — Ein Mann. — Was will er? — Einen Bogel. — Was für einen? — Einen Specht. — Der Specht sliegt aus der Bogelreihe in einem weiten Kreis herum, der Bogelhändler huscht nach und fängt so seine Bögel ein. Sw geht es allen Bögeln; die, welche er fängt, müssen auf seine Seite treten, die ihm entwischen, kommen rechts sin. Berkäuser und Käuser treten zu den Gesangenen, bilden mit ihren Armen zusammen eine Schausel, woraus eines nach dem andern geschwungen wird.



# Rätsel und Aufgaben.

- 1. Das Erste liegt am Wegesrand, Das Zweite liegt im beutschen Land, Das Ganze ist ein General, Der in so mancher Schlacht befahl.
- 2. Ich bin ein Lied, in alter Zeit entsprungen, Doch werd' ich heute noch gar oft gesungen. Nimmst du das erste Zeichen mir, bin ich ein Fisch, Der hochgeschäpt ziert manches Reichen Tisch.
  - 3. Mit a benennt's ein Säugetier; Mit u durchschwirrt's das Luftrevier; Und wird an ihm zuguterlett Das I am Schluß durch r ersett, So kriecht und schwimmt's im blauen Meer Auf Beute lauernd hin und her.

(Auflösungen in ber nächften Jugenbnummer.)

Huflösung der Rateel in letzter Jugendnummer.

1. Lerche. — 2. Schanze — Schwanz. — 3. Kenner, Renner,